

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich der Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich viele Aktivitäten im SWK-Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungs-bezogene Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligt sich zudem die KVB an verschiedenen Aktivitäten. Die Nachhaltigkeitsaktivitäten ausgewählter Konzerngesellschaften sind im Nachhaltigkeitsbericht des Stadtwerke Köln Konzerns dokumentiert und auf der Homepage der Stadtwerke Köln abrufbar.

Projekt „Energie & Klima 2020“

Die RheinEnergie hat das Klimaschutzprojekt „Energie & Klima 2020“ im Jahr 2017 erfolgreich fortgesetzt. Sie hat die Energieeffizienz gesteigert, die Fernwärme und die erneuerbaren Energien verstärkt ausgebaut und in allen drei zentralen Handlungsfeldern verstärkt investiert.

Energieeffizienz

Erstmals präsentierte die RheinEnergie 2017 auf einer einwöchigen Hausmesse ihre innovativen Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Energieeffizienz, Energiedienstleistungen und Elektromobilität.

Fernwärmeausbau

Das Fernwärmenetz wurde mit einer Leistung von rund 21 MW weiter ausgebaut. Besonders hervorzuheben sind die Vertragsabschlüsse zur Erschließung des ehemaligen Güterbahnhofs Ehrenfeld, die Messecity in Köln-Deutz und weitere Objekte im aktuellen Netzausbaugebiet Mülheim.

Erneuerbare Energien

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Solarprojekte und Photovoltaik-Aktivitäten in ihrer Tochtergesellschaft RheinEnergie Solar GmbH. Im Jahr 2017 erweiterte diese Gesellschaft ihr Portfolio um eine Photovoltaik-Anlage auf einer stillgelegten Deponie in Nord-Thüringen mit einer Leistung von 2,6 MW_p. Die insgesamt installierte Leistung der RheinEnergie Solar und ihrer Tochterunternehmen betrug zum Jahresende 2017 rund 28 MW_p. Darüber hinaus ist die RheinEnergie mittelbar mit 12,3 % am solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt.

Die RheinEnergie ist alleinige Anteilseignerin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, die die Biogasanlage Randkanal-Nord mit einer elektrischen Leistung von 1,2 MW_{el} betreibt. Am Standort dieser Anlage ist im März 2017 ein weiteres biogasbetriebenes Blockheizkraftwerk mit je 1,2 MW elektrischer und thermischer Leistung in Betrieb gegangen.

Die RheinEnergie bündelt sämtliche Windkraftprojekte in der RheinEnergie Windkraft GmbH. Diese hat Anfang 2018 von der PROKON Regenerative Energien eG jeweils 80,1 % der Geschäftsanteile an drei Windparks mit rund 33 MW Gesamtleistung erworben, die im dritten Quartal 2017 in Betrieb genommen worden waren. Zum Jahresende 2017, also noch ohne das neue Windparkportfolio, betrieb die RheinEnergie Windkraft Gruppe insgesamt 86 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 140 MW.

140

MW LEISTUNG STELLEN DIE WINDKRAFTANLAGEN DER RHEINENERGIE WINDKRAFT UND IHRER BETEILIGUNGEN FÜR EINE UMWELTSCHONENDE ENERGIEERZEUGUNG ZUR VERFÜGUNG.

Lieferanten erneuerbarer Energien sind auch Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 28 MW_p sowie biogasbetriebene Blockheizkraftwerke.

90

PROZENT ERREICHT DIE ZUVERLÄSSIGKEIT DER BATTERIEBUSSE UND ENTSpricht DAMIT FAST DER VON KONVENTIONELLEN DIESELBUSSEN.

Um bis 2021 auch weitere Linien über die Bus-Linie 133 hinaus auf den E-Betrieb umzustellen, wird die KVB in 50 weitere E-Busse investieren.

Dezentrale Erzeugung

Die RheinEnergie Trading begleitet die RheinEnergie aktiv beim Umbau des Energiemarkts hin zu erneuerbaren Energien, Dezentralität, Flexibilität und Vernetzung. Neben dezentralen Erzeugungsanlagen sollen auch Kleinstanlagen – sowohl Stromerzeuger als auch Stromverbraucher – in das Gesamtsystem Energieerzeugung integriert und intelligent gesteuert werden. Im Rahmen der Projekte „Horizon 2020/ GrowSmarter“ und „Virtueller WärmeStromPool“ erarbeiten RheinEnergie und RheinEnergie Trading derzeit die Technologie für die Steuerung und Optimierung einer Vielzahl an Kleinstgeräten, die ergänzend in das virtuelle Kraftwerk integriert werden sollen.

Elektromobilität

Um die Elektromobilität in der Region weiter voranzubringen, hat die RheinEnergie 2017 ihre Ladeinfrastruktur in und um Köln ausgebaut. Zudem hat sich die RheinEnergie mit elf weiteren Stadtwerken aus dem südlichen Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen, um einen für den Nutzer einheitlichen Lade- und Abrechnungsprozess anbieten zu können.

SmartCity Cologne

Die Stadt Köln und die RheinEnergie fördern mit der Plattform „SmartCity Cologne“ innovative und umweltschonende Maßnahmen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Plattform im Stadtgebiet 38 Projekte unterstützt. Im Rahmen des EU-Förderprojekts „GrowSmarter“ realisieren die Partner im Stadtteil Mülheim bis zum Ende des Jahres 2019 ein integriertes Gesamtkonzept zu Mobilität, Energie sowie Informations- und Kommunikationstechnik.

Innovation – E-Busse

Bereits im Dezember 2016 wurde die komplette Bus-Linie 133 auf der Strecke zwischen den Endhaltestellen „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“ und „Zollstock Südfriedhof“ erfolgreich auf den Betrieb mit voll-elektrischen Gelenkbussen umgestellt. Die auf dieser rund sieben Kilometer langen Strecke im Jahr 2017 gewonnenen Erfahrungen zeigen, dass die Zuverlässigkeit der Batteriebusse mit über 90 Prozent fast genauso groß ist wie die der konventionellen Dieselbusse. Im nächsten Schritt ist die Bestellung von 50 weiteren E-Bussen geplant. Ein Zuwendungsbescheid vom Land NRW über Zuschüsse in Höhe von 13,3 Mio. € liegt seit Dezember 2017 vor. Bis 2021 wird die KVB weitere Bus-Linien links- und rechtsrheinisch auf den E-Betrieb umstellen.

KVB-Rad

Mit dem KVB-Rad bietet die KVB ihren Kunden seit Mai 2015 ein zusätzliches und zugleich sehr flexibles Transportmittel an. Das Bediengebiet umfasst rund 84 Quadratkilometer. Die Flotte beläuft sich auf 1.460 Leihräder bei 74.000 registrierten Kunden. Im Schnitt werden die Zweiräder 3.000- bis 3.700-mal pro Tag genutzt.

Reduzierung von Emissionen

Die AVG trägt mit dem Betrieb der RMVA auch zur Reduzierung von klimaschädlichen Gasen bei. Der Einspareffekt der Restmüllverbrennungsanlage umgerechnet in Kohlendioxid-Äquivalent betrug im abgelaufenen Wirtschaftsjahr rund 70.000 t. Die Deponie Vereinigte Ville erzielte 2017 durch die Verstromung und Vermarktung von rund 4.300 t eines in einem BHKW gefassten Methangases eine Einsparung von rund 120.000 t Kohlendioxid – aufgrund der 28-mal höheren Schädlichkeit von Methan und der sich daraus ergebenden Substitution fossiler Energieträger.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Jahr 2013 gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug geschaffen. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse und erfasst die unternehmerischen Betätigungen, bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Zum Kern dieses Systems gehören eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt, die Installation spezieller Prozesse und betrieblicher Regelungen sowie ein transparentes Berichtswesen, das der Unternehmensleitung und dem Aufsichtsrat sowohl der jeweiligen Gesellschaft als auch der SWK einmal jährlich Informationen über das CMS gibt. Die Geschäftsjahre ab 2014 unterliegen dieser Berichterstattung.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch im Compliance-Board. Zur Entgegennahme von Hinweisen auf eventuelle korruptionsrelevante Verstöße durch Hinweisgeber, die anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance- oder Risiko-Komitees. Die Komitees gehen auf der Grundlage transparenter Regelungen Hinweisen auf korruptionsrelevante Regelverstöße objektiv nach und erstellen Handlungsempfehlungen für die Unternehmensleitung.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Die Homepages der Unternehmen enthalten einen deutlichen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt. So gilt in den Konzerngesellschaften mittlerweile ein gemeinschaftlich erarbeiteter Compliance-Leitfaden, der die Entwicklung des CMS, die grundsätzlichen Wertentscheidungen sowie die Prozesse und Organisationseinheiten zusammenfassend darstellt.